

Phantasialand

Mitte Juli besuchten uns unsere Freunde Bettina, Markus, Jacqueline und Maurice Hötten aus Isselburg wieder. Für Samstag, 18.07.2009 nehmen wir uns vor, ins Phantasialand nach Brühl bei Köln zu fahren.

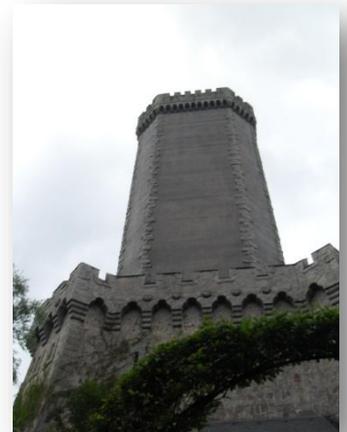
Da Deutschlands größter Freizeitpark bereits um 09:00 Uhr öffnet und die Attraktionen gegen 10:00 Uhr beginnen heißt es früh aufstehen und munter starten. So sind wir dann auch um 09:30 Uhr im Park.



Nach dem Kauf der Tickets, die mit 33,50 € für Erwachsene und 29,50 € für Kinder bis 1,45 m Körpergröße nicht gerade billig sind, betreten wir den Park und fahren erst einmal in die „Silbermine“ ein. Ein langsames und schönes Abendteuer. Wir begeben uns in die Stollen eines mexikanischen Silberbergwerks. In der Mine sind Szenen aus dem Goldgräberleben in Mexiko dargestellt.

Nach dem „sanften“ Einstieg geht es dann an die erste Attraktion mit „Hohem Adrenalinfaktor“: Mystery Castle.

Das Böse schlummert im ehrerbietigen, hohen Turm von Mystery Castle. Durch die positive Energie der Besucher, die beim Überwinden der Furcht während des freien Falls aus 65 Metern Höhe entsteht, soll das Böse gebannt werden. Was für ein Gefühl, mit rasender Geschwindigkeit auf die 65m Höhe katapultiert zu werden und dann nach unten zu fallen. Und wenn man das zum ersten Mal macht und nicht weiß, was einen erwartet, kommt noch einmal ein Kick dazu.



Dann besuchen wir den Themenbereich „Deep in Africa“. Dieser Bereich ist neu und mit seinen sandfarbenen Bauten und exotische Pflanzen sehr schön angelegt. Überall sehen wir magische Figuren und Masken.



Wir schauen der Tanzgruppe „Miji African Dancers“ zu, die zu afrikanischen Trommelrhythmen singen und tanzen.



Schnell noch einen Abstecher nach Colorado. Im Wilden Westen wartet der „Colorado Express“ auf uns. Diese älteste Achterbahn des Parks hat nichts an Ihrem Reiz verloren. Schnell und eng sind die Kurven und der Spaßfaktor ist hoch.

Die Geister Rikscha nehmen wir im Vorbeigehen noch mit und anschließend geht es in die „Street Xtreme“ Show. Die Straßen von New York werden von Gangs unsicher gemacht. Die Guten kämpfen gegen die Bösen. Eine Show mit atemberaubenden Stunts und einem tollen Bühnenbild.



Nach der Show geht es noch einmal zurück nach „Deep in Africa“. Hier fahren wir mit der Achterbahn „Black Mamba“. Wir wagen den Höllenritt mit Looping, Überschlägen und Schrauben. Da sind die Gesichter schon etwas weiß, als wir wieder aussteigen.

Im „Feng Ju Palace“ in China Town betreten wir eine Welt, in der alles auf den Kopf gestellt wird. Wenn sich die Wände des Hochzeitssaales drehen und die Sitze leicht abgekippt werden, spielen die Sinne im Kopf verrückt.

Die Rettung von Atlantis ist unser nächstes Thema. Hier nehmen wir an einer Simulation in einem 270° Kino teil. Auch bei diesem Flug werden die Sinne getäuscht und durch geschicktes Bewegen der Sitzplattform der lebendige Eindruck eines Raumfluges vermittelt.

Noch nicht genug der Simulationen besuchen wir das 4D Kino. Der Film heißt „Pirates 4D“. Ein besonderes Filmvergnügen. Modernste Technik bläst uns eine frische Meeresbrise ins Gesicht und schäumende Gischt spritzt uns entgegen. Das ist die 4. Dimension des Kinos.

Nach so viel Simulation geht es wieder zurück in den Action-Bereich. „Winja's Force“ ist eine Achterbahn die sich dadurch hervorhebt, dass sich die Wagen um die eigene Achse drehen und die Kurven in der Stadt-Wuze, die unter lichtdurchfluteten Kuppeln liegt, sind sehr eng.

Gleich neben der Wuze-Stadt finden wir die Indoor-Achterbahn „Temple of the Night Hawk“. Früher war das das „Space Center“. Die lange Achterbahnfahrt durch die völlig dunkle Halle ist aufregend, da man nicht weiß, ob die nächste Kurve links oder rechts geht – oder geht die Fahrt nach oben oder unten????



Neu ist die Attraktion „WAKOBATO“. Im Reich der Wasser-Wuze fahren wir auf dem Mondsee. Das Patrouillenboot der Wuze hat acht Wasserkanonen, mit denen wir auf Frösche schießen müssen, die sich auf die Gedenksteine der Wuze-Ahnen im See gesetzt haben. Wenn genug Treffer vorhanden sind, geht eine Fontaine an. Links also die Frauen, rechts sie Männer. Wer die meisten Treffer hatte – darüber wird noch heute diskutiert.

DRAKAR'IUM

Wir sehen die technische Probe einer bezaubernden Parade. Die Geschichte erzählt von drei Drachenreichen, die in ständigem Machtkampf stehen. Alle 150 Jahre treffen sich die Truppen, um sich in einem Wettbewerb zu messen. Nun ist es wieder soweit. Doch dieses Mal wird es anders laufen. Die Weltherrschaft wird diesmal und für alle Zeiten in andere, weitaus mächtigere Hände übergehen.



Am Ende steht dann noch „Stonewash Creek“, die Wildwasserbahn. Im rasendem Tempo die Rampe im dem Baumstamm ins Wasser fahren – da kann man schon etwas nass werden.

Ein schöner Tag liegt hinter uns, alle sind kaputt und erledigt – aber es hat sich gelohnt. Und der Preis ist gerechtfertigt. Ein Tag auf der Kirmes wäre mit der Menge der Attraktionen, an denen wir teilgenommen haben, sehr viel teurer geworden.

Alle Bilder von Maurice Hötten